

DIESE WOCHE IM FERNSEHEN

Montag, 13. 6.

19.30 Uhr. ZDF. Momo

„Das Schlimmste im Leben“, sagt das gute Kind Momo (Photo: Radost Bokel), Held in Michael Endes Bestseller, „sind Wunschträume, die in Erfüllung gehen.“ Richtig: Diese 20-Millionen-



Produktion (Deutschland/Italien, 1986, Regie: Johannes Schaaf) hielt Erfolgsautor Ende für das Größte im deutschen Kino seit Fritz Langs „Metropolis“. Die Kritiker allerdings konnten dem betulich-präntüösen Fantasy-Film wenig

Gutes abgewinnen. Nur John Huston als lieber Gott überzeugte restlos.

21.00 Uhr. West III. Ich habe einen öffentlichen Auftrag

Film über den Maler und Bildhauer Felix Droese, der die Bundesrepublik bei der Biennale 1988 in Venedig vertritt.

21.15 Uhr. ZDF. WISO

Themen: Lieferservice für Lebensmittel; Werbung im Motorsport; Reiseerfahrungen in China.

22.22 Uhr. 3Sat. Das Mondkalb

Unter Gordon Douglas' Regie (USA, 1966) kaspert Komiker Jerry Lewis als Heiratsvermittler durchs Weltall. Die früde „Times“ fand es „überraschend“, daß „Mr. Lewis, dem Familienpublikum verpflichtet, in einem Film mitspielt, den man nur als Zote bezeichnen kann“.

22.55 Uhr. RTL plus. 10 vor 11

Märchenstunde mit Alexander Kluge: zwölf Kurzbeiträge u. a. über Krieg, Sternenfahrt, einen sich erhängenden

Schlangenbändiger und den Wolf mit den sieben Geißlein.

23.15 Uhr. ARD. Sehnsucht der Frauen

Dieser frühe Ingmar-Bergman-Film von 1952 erzählt Szenen aus vier Ehen. Alle vier Frauen sind enttäuscht über ihre Männer. Der schwedische Regisseur zeigt sich auch hier als scharfer Beobach-



ter und ironischer Kommentator eines nicht überwindbaren Krieges der Geschlechter (Photo: Eva Dahlbeck, Gunnar Björnstrand).

Dienstag, 14. 6.

17.00 Uhr. ZDF. Fußball-EM

Deutschland – Dänemark.

19.30 Uhr. ZDF. Fußball-EM

Italien – Spanien.

21.00 Uhr. ARD. Monitor

Themen: Unglück von Borken; Duell Lambsdorff – Adam-Schwaetzer; bestechliche Motor-Journalisten?

21.05 Uhr. RTL plus. Die nackte Bombe

In dieser Mächtgern-James-Bond-Perisfrage (USA, 1980) erpreßt ein Superschurke die Welt mit einer Textilwaffe, die alle Fasern auflöst und die Opfer nackt macht. Doch die Bombe des Regisseurs Clive Donner zündet nicht, jeglicher Witz ist entschärft.

23.00 Uhr. ARD. Kulturwelt: „Wohin ich in Wahrheit gehöre...“

Der 60-Minuten-Film über Uwe Johnson beginnt am Ort seines Todes (1984), im britischen Sheerness, wo ehemalige Pub-Kumpane das exzellente Englisch des deutschen Schriftstellers rühmen und seine höfliche Verschlossenheit bedauern. Mit Aufnahmen aus Mecklenburg und New York, den Schauplätzen seines Romanwerks „Jahrestage“, Bildern aus West-Berlin und Tonband-Zitaten aus seinen Frankfurter Poetik-Vorlesungen folgen die Dokumentaristen Hilde Bechert und Klaus Dixel einfühlsam der Lebensspur des Autors, den seine New Yorker Verlegerin Helen Wolff im Interview – tonangebend für dieses filmische Johnson-Porträt – einen „heimwehkranken Menschen“ nennt.

23.20 Uhr. Sat 1. Die Teufel

Diese „Gemeinschaftsproduktion von

Nero und Marquis de Sade“ („Newsweek“) traf kurz nach der Premiere 1970 (Szenenphoto) der werbewirksame Bannfluch des Vatikans. Der britische Regisseur Ken Russel läßt Ludwig XIII. als Venus im Transvestitenballett tanzen, führt schaurige Leichenzüge und entblöbte Nonnen vor, die sich in schwarzen Messen mittels einer Klistiertherapie aus Sexualnot erretten. Film nach Huxleys „Teufel von Loudon“.



Mittwoch, 15. 6.

16.45 Uhr. ARD. Fußball-EM

England – Niederlande.

19.45 Uhr. ARD. Fußball-EM

Irland – UdSSR.

20.15 Uhr. ZDF. Kennzeichen D

Themen: Egon Bahr antwortet Gorbatschow; Verfassungsschutzsumpf Hannover; Kirchentage in der DDR; die Überdüngung der Meere.

21.00 Uhr. Nord III. Der Magier

Der 1926 von dem amerikanischen Regisseur Rex Ingram gedrehte Film ist die Vorlage für Frankenstein. Ein wahnsinniger Wissenschaftler (Paul Wegener) will nach den Anweisungen von Alchimisten künstliches Leben schaffen. Der Berliner Komponist Berndt Heller hat für diesen Stummfilm eine neue Begleitmusik komponiert.

21.55 Uhr. Eins plus. Auf schwankendem Boden

Sara (Seret Scott) ist eine junge farbige

Dozentin, die ihrem Image als kühle Analytikerin entkommen will. Ihr Mann Victor (Bill Gunn), ein Maler, hält sich in männlicher Naivität viel auf seine Kreativität zugute. Als sich beide in andere Partner verlieben, werden alle Schmerzen sichtbar, mit denen die beiden ihre neue Freiheit bezahlen. Die „Stuttgarter Zeitung“: „Die Regisseurin Kathleen Collins hat hier einen bis in den Schrecken hinein heiteren, genauen und unwiderstehlich einleuchtenden Film-Essay erfunden und gedreht“ (USA, 1982).